



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 18/Nr. 10

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Oktober 2014

Kirschbäume als Zeichen der Städtepartnerschaft

Stadtgärtner legten japanischen Garten an



Die japanische Stadt Yamagata ist seit 1963 Partnerstadt von Kitzbühel. Zur 50-Jahr-Feier dieses Bündnisses reiste im vergangenen Jahr eine Delegation mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler nach Japan, wo die Kitzbüheler mit großer Gastfreundschaft aufgenommen wurden. Die Latte für den kürzlich stattgefundenen Gegenbesuch lag daher sehr hoch. Mit einem eigens angelegten japanischen Garten und einem umfangreichen Programm konnte man die japanischen Gäste aber rundum begeistern.



Kitzbühels Stadtgärtner unter der Leitung von Ägidius Mettler (rechts im Bild) haben sich in den vergangenen Wochen ordentlich ins Zeug gelegt und im Stadtpark hinter der Aquarena einen sehenswerten japanischen Park angelegt. Begeistert zeigte sich da nicht nur Yamagatas Bürgermeister Akio Ichikawa, der gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler einen japanischen Kirschbaum pflanzte, sondern die gesamte aus mehr als 30 Personen bestehende Delegation aus Yamagata. Leider spielte das Wetter während des zweitägigen Besuchs nicht mit, wodurch das von Kulturamtsleiter Hanspeter Jöchl gemeinsam mit Dr. Edgar Ganster und Nicoletta Plumm von Kitzbühel Tourismus ausgedachte Programm mehrfach umgeplant werden musste. Einige Fotoimpressionen dazu sehen Sie auf der nächsten Seite. Bürgermeister Ichikawa erhielt für seine Verdienste um die Städtepartnerschaft eine Dankesurkunde überreicht (links).



Impressionen von der Städtepartnerschaftsfeier mit Yamagata





STADTAMT KITZBÜHEL

Öffentliche Gemeindeversammlung im neuen Vortragssaal der Musikschule/Neue Mittelschule

Stand in den vergangenen Jahren das überarbeitete örtliche Raumordnungskonzept neben diversen weiteren Themen im Fokus der Öffentlichen Gemeindeversammlung, so bildet das heurige Hauptthema der Neubau der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung sowie die Sanierung der ehemaligen Hauptschule – jetzt Neue Mittelschule.

Der Spatenstich im Juni 2013 war Startschuss für eine umfangreiche Neugestaltung des Kitzbüheler Schulwesens. Bis zur Eröffnung der neuen Musikschule im heurigen September sind keine 15 Monate vergangen. Die Sanierung des rund 45 Jahre alten Schulgebäudes wurde ebenfalls in dieser kurzen Zeitspanne durchgeführt. Zudem konnten zwei neue Turnsäle errichtet werden.

Mittlerweile läuft der Betrieb in beiden Schulen zur vollen Zufriedenheit der Lehrpersonen wie auch Schüler.



Der neue Vortragssaal – hier noch in einer Animation – bietet bis zu 180 Personen Platz. Hier findet am 12. November, 18.30 Uhr, die Öffentliche Gemeindeversammlung statt.

Von Kitz TV wurden zwei Beiträge über die neuen Schulen gestaltet. Diese können auch im Internet angesehen werden.

Den Link dazu finden Sie auf der Homepage der Stadt Kitzbühel unter www.kitzbuehel.eu.

Die Öffentliche Gemeindeversammlung ist am Mittwoch, 12. November, 18.30 Uhr, im neuen Vortragssaal.



Wie bereits mehrfach von der Stadtzeitung berichtet, erhält die Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel im Marienheim eine Expositur. Der vor rund zehn Jahren für die Musikschule als Zweckbau angebaute Gebäudeteil musste für einen neuen Bürotrakt, der an dieser Stelle errichtet wird, weichen. Eine Adaptierung des bestehenden Anbaues in Büroräumlichkeiten erschien auch dem Denkmalamt als nicht zweckmäßig. Wie im obigen Artikel bereits beschrieben, ist die neue Musikschule mittlerweile am Schulareal am Traunsteinerweg neu gebaut worden. Für die Bezirkshauptmannschaft werden im Gegenzug neue und kundenfreundliche Büros errichtet. Bis Ende 2015 soll der Um- und Neubau beendet sein.



STADTAMT KITZBÜHEL/ELEKTRIZITÄTSWERK

Wasserspeicher für Kraftwerk fertiggestellt

Bis zu 15 Meter tief im Ehrenbachgraben ist jener Wasserspeicher vergraben, der in Zukunft das Kraftwerk Kohlstatt im Ehrenbachgraben mit Energie versorgen wird. Trotz schwieriger Witterungsbedingungen konnte das Bauvorhaben rechtzeitig fertiggestellt werden.

Wo schon in wenigen Wochen die ersten Skifahrer ihre Schwünge machen werden, wird keinem auffallen, dass unter der Erdoberfläche ein Wasserspeicher mit bis zu zehn Meter hohen Hallen versteckt ist. Zu sehen ist einzig ein kleines Betonhäuschen, das als Eingang in den Technikbereich dient. Über eine zehn Meter hohe Wendeltreppe gelangt man in das Innere dieses Bauwerks. Immerhin waren 2.300 Kubikmeter Beton und 230 Tonnen Stahl nötig, um auf einer unterirdischen Fläche von 25 mal 40 Metern Platz zu schaffen für 4.000 Kubikmeter Wasser. Dieses in mehreren Hallen gespeicherte Wasser wird dann mittels Druckleitungen in das bereits im vergangenen Jahr errichtete



Stadtwerke-Leiter Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger (links), konnte bei der Firstfeier über den erfolgreichen Verlauf der Bauarbeiten berichten.

Krafthaus Kohlstatt geleitet und dort in Strom umgewandelt.

Die Leitungen entlang des Verbauungsprojekts des Ehrenbachs, können aber erst nach Beendigung des derzeit dort durchgeführten Wildbach-Verbauungsprojektes eingesetzt werden. Die endgültige Fertigstellung des

gesamten Kraftwerksprojekts ist für Sommer 2015 geplant. Die Produktion von ökologischem Eigenstrom der Stadt-

werke wird sich dadurch um 16 Prozent erhöhen und beträgt dann rund 8 Prozent des Gesamtbedarfs.



Bis zu zehn Meter hoch sind die unterirdischen Kammern des Wasserspeichers im Ehrenbachgraben.

Klostergasse: neue Stützmauer wird errichtet

Straße wird verbreitert – saisonale Einbahnregelung wäre nicht mehr nötig

Die Bäume zwischen Klostergasse und Aquarena sind mittlerweile so groß geworden, dass sie mit ihren Wurzeln einen zu starken Druck auf die Begrenzungsmauer ausüben. Dadurch wurde die Mauer brüchig, immer wieder landeten Steine auf der Straße.

Nach jahrelangen Ausbesserungsarbeiten hat man sich jetzt dazu entschlossen, die Bäume zu entfernen und eine neue Stützmauer zu errichten. Das Positive daran: die Klostergasse kann auf einer Länge von rund 60 Metern um einen Meter verbreitert werden. Dies hat wiederum eine Auswirkung auf die innerstädtische Verkehrsführung. Durch das hohe Verkehrsaufkommen vor allem während der Wintersaison, gibt es in der Klostergasse eine zeitlich beschränkte Einbahnregelung. Diese wäre durch die breitere Straße nicht mehr dringend nötig – auch auf Grund der Tatsache, dass das Skibusnetz in



den vergangenen Jahren geringer geworden ist.

Eine Entscheidung Für oder Wider einer saisonalen Einbahnregelung ist aber noch nicht gefällt worden.



Die Bäume drücken die Begrenzungsmauer in die Straße – sie müssen entfernt werden.

Anmeldung für Fan-Zone beim Hahnenkammrennen 2015

Alle Kitzbüheler Vereine, die Interesse haben beim 75. Int. Hahnenkamm Rennen (Termin 23. – 25. Jänner 2015) in der **Fan-Zone Innenstadt** ein Verkaufsstandl zu betreiben, mögen sich bei Gemeinderat Ludwig Schlechter melden.

Die Anmeldungen sind **bis spätestens 30. November 2014** an folgende Adresse zu mailen, bzw. schreiben:

LSchlechter@gmx.net

GR Ludwig Schlechter
St.-Johanner Straße 28b
6370 Kitzbühel
Tel. +43 664 1249455

Folgende Daten sind unbedingt bekannt zu geben:
Verein, Obmann/Obfrau/Präsident(in), Telefonnummer., E-Mail-Adresse, ZVR-Register, Rechnungsanschrift.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.





Finanzlage von Gemeinden: ein Vergleich

Stadt Kitzbühel: geringe Schulden – niedriger Verschuldungsgrad – hohe Rücklagen

Gemeinde	Einwohner (31.10.2011)	Laufender Schuldendienst in Euro	Verschuldungsgrad			Schulden in Euro	je Einw. in Euro	Rücklagen in Euro	je Einw. in Euro
			2011	2012	2013				
Kitzbühel	8.076	712.188	44 %	15 %	18 %	5.968.864	739	7.908.213	979
St. Johann i. T.	8.696	1.349.046	38 %	31 %	30 %	8.717.670	1.002	900.889	104
Kirchberg i. T.	5.120	980.956	34 %	41 %	39 %	8.438.234	1.648	2.721	1
Hopfgarten i. B.	5.550	170.778	17 %	11 %	9 %	1.231.364	222	2.870.722	517
Kufstein	17.469	2.344.674	43 %	36 %	39 %	20.758.055	1.188	1.773.675	102
Wörgl	12.751	1.479.363	22 %	21 %	30 %	22.246.266	1.745	6.542.000	513
Schwaz	13.023	1.259.373	36 %	35 %	43 %	10.769.011	827	537.910	41
Lienz	11.761	1.396.992	42 %	35 %	32 %	8.121.861	691	5.393.319	459
Reutte	6.024	1.117.712	63 %	68 %	62 %	10.228.829	1.698	256.808	43
Imst	9.506	2.855.209	77 %	70 %	72 %	16.897.446	1.778	320.424	34
Landeck	7.709	1.432.621	61 %	55 %	44 %	12.140.126	1.575	1.595.825	207

Alljährlich veröffentlicht das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Gemeinden, gegen Mitte des Jahres die Publikation über die Finanzdaten des vorangegangenen Haushaltsjahres und die Finanzlage der Gemeinden Tirols. Die im Bericht „Die Finanzlage der Gemeinden Tirols 2013“ verarbeiteten Finanzdaten beziehen sich auf die in der ersten Jahreshälfte 2014 von den Tiroler Gemeinden übermittelten Jahresrechnungen des Haushaltsjahres 2013.

In der diesjährigen März Ausgabe der Stadtzeitung wurden die Zahlen von 2012/13 dargestellt, die jetzt abgebildeten Zahlen dokumentieren die Entwicklung während eines Jahres.

Wie schon in der März Ausgabe, wird auch diesmal die Finanzlage der Stadt Kitzbühel vergleichsweise ausgewählten Gemeinden aus dem Bezirk Kitzbühel sowie anderen Tiroler Bezirken gegenübergestellt.

Zahlen sind oft nur abstrakte Konstrukte, deren Größen-

ordnung man erst erkennen oder einordnen kann, wenn man sie in Relation zu anderen stellt. Ganz in diesem Sinne kann auch die Finanzlage einer Gemeinde verständlicher dargestellt werden, wenn sie mit anderen, ähnlich großen Gemeinden verglichen wird. Natürlich gibt es noch immer genügend Unterschiede wie zum Beispiel unterschiedliche fort dauernde Aus- und Einnahmen. Aber einen guten Überblick bietet ein Vergleich auf alle Fälle.

Ein Blick auf die Tabelle zeigt, dass die Stadt Kitzbühel einen relativ geringen Schuldenstand und einen niedrigen Verschuldungsgrad aufweist. Bessere Werte verzeichnet hier nur die Marktgemeinde Hopfgarten i. B., wobei Kitzbühel ein Mehrfaches an Rücklagen vorweisen kann.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die Stadt Kitzbühel bezüglich ihrer Finanzlage gut dasteht und den Vergleich mit anderen Gemeinden nicht scheuen muss.





REFERAT FÜR BAU UND RAUMORDNUNG

Neue Siedlergrundstücke in Sonngrub

Kitzbüheler Siedlerprojekt in einer Studie als Vorbild für Tirol bezeichnet

Das Kitzbüheler Siedlungsprojekt Sonngrub hat mittlerweile ein landesweites Echo hervorgerufen. In einer von der **Arbeiterkammer Tirol** in Auftrag gegebenen Studie über „**Leistbaren Wohnraum in Tirol**“ ist „Sonngrub“ von den Studienautoren **Univ. Prof. Dr. Jürgen Huber** und **Mag.a Nebahat Yilmaz-Huber** als beispielgebend für ganz Tirol herausgestrichen worden.

In der Studie heißt es unter anderem: *Überall außerhalb Innsbrucks kann das Projekt „Sonngrub“ in Kitzbühel als Vorbild dienen wie Vertragsraumordnung von Gemeinden dazu genutzt werden kann, leistbares Bauland für Eigenheime zu schaffen. Durch Kauf und Umwidmung von Freiland, dessen Erschließung und kostenneutrale Abgabe an berechnete Bürger erhielten dieses Bauland zu rund 10 % des marktüblichen Preises. Bis heute wurden darauf Dutzende Eigenheime errichtet, was ohne diese Maßnahme aufgrund exorbitant hoher Baulandpreise nicht möglich gewesen wäre. Wenn dies in Kitzbühel gelingen konnte, so sollte es in anderen Gemeinden umso leichter umsetzbar sein.*

Mit mehreren „Sonngrubs“ quer durch das Inntal könnten die Grundstückspreise so dauerhaft auf ein Niveau von 50-200 €/m² gesenkt werden. Damit würde der Erwerb eines Eigenheims, der außerhalb Tirols für die Mittelschicht „normal“ ist, auch hier wieder Normalität.

In Kitzbühel wurden mit den Projekten „Sonngrub“ (Eigentum) und „Einfang“ (v. a. Miete) bisher 166 neue Wohneinheiten (Einfami-



Im Siedlungsgebiet Sonngrub werden wieder neue Grundstücke erschlossen.

lien- und Reihenhäuser sowie Wohnungen) geschaffen, wobei über 30 Millionen € an Bauvolumen freigesetzt wurden. Diese Wohneinheiten sind heute Zuhause für über 600 Kitzbüheler und damit rund 7 % der Bevölkerung.

Wir sehen durch diese Maßnahme nur Gewinner – von den Hauseigentümern über die Wirtschaft bis zur Politik. Einzig bisherige Widmungsgewinner müssten sich in Zukunft mit geringeren Zugewinnen begnügen. Bisher wurden in Tirol pro Jahr rund 600 Millionen € an Grundkosten von Käufern (oft Jungfamilien) zu Grundbesitzern umverteilt. *Da der hoheitliche Akt der Umwidmung von Land keine Leistung des Grundbesitzers ist, ist nicht einzusehen, dass hier weiterhin eine kleine Anzahl von Grundbesitzern zu Millionären gemacht wird, während viele Jungfamilien an den Rand der Armut gedrängt werden. Es muss in der öffent-*

lichen Debatte mehr auf die „Widmungsverlierer“ hingewiesen werden, das heißt auf all jene, die gerne Bauland kaufen würden. Diesen ist mit „Sonngrubs“ quer durch Tirol wirklich geholfen.

In Kitzbühel wird der aufgezeigte Weg konsequent weitergegangen. In der Gemeinderatssitzung vom September wurden weitere zehn Einheiten in Sonngrub an einheimische Familien vergeben. Mit der Erschließung des neuen

Grundstückes wurde bereits begonnen. Derzeit wird die Zufahrtsstraße errichtet. Anbindungen an das Kanal- und Wassernetz sowie der Stromanschluss folgen noch. Mit der Bebauung der einzelnen Grundstücke kann im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Platz ist auf dem als „Sonngrub West“ bezeichneten Grundstück neben den zehn bereits vergebenen Einheiten für weitere neun Einfamilienhäuser.

Martini-Laternenfest des Kindergartens

Das Laternenfest zu Ehren des Heiligen Martins ist alljährlicher Höhepunkt bei den herbstlichen Aktivitäten im Kindergarten. Heuer findet das bunte Lichterfest am **Dienstag, 11. November, ab 16.15 Uhr im Innenhof des Altenwohnheimes** statt. Im Anschluss daran gehen die Kinder mit ihren selbstgebastelten Laternen gemeinsam mit ihren Betreuerinnen über den Aschbachweg zurück zum Kindergarten. Dort findet ein Martini-Markt statt. Die Bevölkerung ist herzlich zum Mitfeiern eingeladen.



STADTAMT KITZBÜHEL

Startschuss für Mediathek in Kitzbühel

Im Rahmen der Initiative „Familienfreundliche Gemeinde“ wurden von engagierten Bürgerinnen und Bürgern verschiedenste Anregungen wie die Verbesserung von Kinderspielplätzen geäußert. Für die Umsetzung einer der dabei geäußerten Wünsche, die Einrichtung einer zeitgemäßen Mediathek, soll nun der Startschuss erfolgen.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel nimmt das Projekt nun unter der Ägide der stellvertretenden **Kulturreferentin Dr. Barbara Planer** und der organisatorischen Leitung von **Museumsleiter Dr. Wido Sieberer** in Angriff. Konzeption und Umsetzung des Projektes sollen von Beginn an eine möglichst breite Beteiligung von interessierten Kitzbühelerinnen und Kitzbühlern mit einschließen. Jeder, der Lust hat mitzumachen, ist herzlich dazu eingeladen und wird gebeten sich diesbezüglich per E-Mail und / oder Telefon an Dr. Wido Sieberer zu wenden: (stadtarchiv@kitz.net; 0676 83 621 740).

REFERAT FÜR SPORT

Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel auch heuer im Herbst wieder eine Sportlerehrung durchführen. Diese findet am **Freitag, 21. November, 19.30 Uhr, im Rasmushof** statt.

Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

Kategorien: Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

Eine Wohnsitzmeldung in Kitzbühel ist erforderlich.

Zeitraum für die erbrachten Erfolge:

Vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wurde im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.



So wie jedes Jahr fand auch heuer wieder die Musterung junger Kitzbüheler Burschen für das Bundesheer statt. Auffallend ist, dass gegenüber früheren Zeiten der Anteil der „Untauglichen“ immer größer wird. Ob dies mit dem schlechteren gesundheitlichen Zustand der heutigen Jugend oder doch mit Sparmaßnahmen beim Bundesheer zusammenhängt, kann hier nicht näher nachgegangen werden. Aber unabhängig ob tauglich oder untauglich, eines hat sich in Kitzbühel seit Jahrzehnten nicht geändert: Damals wie heute werden die jungen Burschen mit einem Bus in Innsbruck abgeholt und zu einem gemeinsamen Mittagessen in Kitzbühel eingeladen. Als „Reiseleiter“ fungierte auch heuer wieder Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger, empfangen wurden sie beim Seebistro von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.



Besuch in der Partnerstadt Bad Soden

Nicht nur mit der japanischen Stadt Yamagata besiegelte Kitzbühel heuer erneut die Städtepartnerschaft, sondern auch mit Bad Soden am Taunus. Während die Verschwisterung mit Yamagata bereits 1963 begonnen wurde, ist Bad Soden die „jüngste“ Partnerstadt Kitzbühels. Die Verschwisterungsfeier fand 1984 statt. Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Partnerschaft weilte eine Delegation von rund 45 Personen Ende Mai für ein verlängertes Wochenende in Kitzbühel. Anfang Oktober erfolgte jetzt der Gegenbesuch in dem bekannten Kurort in der Nähe von Frankfurt am Main.

Angeführt von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der Präsidentin vom Freundschaftsclub Kitzbühel-Bad Soden und Rueil-Malmaison Christine Neumayr-Journet, Kulturamtsleiter Hanspeter Jöchl und Verein Kitzbühel Aktiv Obmann Klaus Wendling reiste eine große Gruppe nach Bad Soden. Mit dabei waren auch Museums-Direktor Dr. Wido Sieberer und



Die Kitzbüheler Künstler vom Verein Kitzbühel Aktiv vor dem Badehaus, der Bad Sodener Stadtgalerie, wo eine Gemeinschaftsausstellung stattfand.

mehr als 20 Mitglieder vom Verein Kitzbühel Aktiv, die bei den Feierlichkeiten einen großen Beitrag geleistet haben, sowie Mitglieder vom Freundschaftsclub Kitzbühel / Bad Soden / Rueil-Malmaison und Vertreter vom Roten Kreuz Kitzbühel.

Am Programm standen unter anderem die Eröffnung der „Robert Redford Ausstellung“ in der Stadtgalerie, die Eröffnung der Gemeinschaftsausstellung Kitzbüheler Künstler, ein Tagesausflug nach Frankfurt am Main, eine Stadtführung in Bad So-

den, ein Hessischer Abend, sowie ein Galaabend. Nach drei wunderschönen Tagen mit vielen positiven Eindrücken und begeistert von der Gastfreundschaft reiste die Kitzbüheler Delegation am Sonntag wieder nach Hause.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler mit seinem Bad-Sodener-Kollegen Norbert Altenkamp.



Kitzbühels Museums-Direktor Dr. Wido Sieberer in charmanter Begleitung.



Der Pest fiel 1564 die Hälfte der Stadtbevölkerung zum Opfer

Zwei Kapellenbildstöcke erinnern an Katastrophen

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Seuchen in wirtschaftlich und medizinisch gering entwickelten Ländern fordern auch heute noch viele Opfer. Die Bekämpfung von Seuchen überfordert lokale Behörden und verlangt internationale Zusammenarbeit. Die heutige Hilflosigkeit in einigen Ländern Westafrikas ist mit den Zuständen vergleichbar, die bis ins 17. Jahrhundert in Europa zum großflächigen Ausbruch von Seuchen geführt haben.

Das Stadtarchiv Kitzbühel, eine der umfassendsten Sammlungen Tirols, enthält viele Dokumente zum Gesundheitswesen ab der Mitte des 16. Jahrhunderts. Der Kitzbüheler Historiker **Dr. Manfred Rupert** arbeitete die Thematik bei der Vorbereitung einer Dissertation auf, der Pharmaziehistoriker **Dr. Otto Kostentzer** (1931 – 1976) benutzte das Ergebnis für den Beitrag „Gesundheitswesen in Kitzbühel“, der im „Stadtbuch Kitzbühel“, Band 4 (1971) veröffentlicht wurde.

Hier wird versucht, überblicksartig über „Pest in Kitzbühel“ und über die Pestkapellen zu berichten.

Der Schrecken der Pest war über Jahrhunderte gegenwärtig, auch in Kitzbühel wurde die Erinnerung in Sagen und lokalhistorischen Abhandlungen wach gehalten. An die Pestfriedhöfe erinnern zwei über Jahrhunderte erhaltene und bis heute gepflegte Bildstöcke, die „Pestkapellen“ in der Ehrenbachgasse und in der Hammerschmiedstraße. Pestepidemien trafen ab dem Spätmittelalter vor allem Städte. Begünstigt wurden die Ausbreitung durch mangelnde sanitäre Einrichtungen in den Wohnungen und das gedrängte Zusammenwohnen in den Städten. Die Medizin bot weder vorbeugende noch betreuende Hilfe, daher war die Angst vor seuchenhaft auftretenden Krankheiten (Beulenpest, Lungenpest, Pestilenz) über Jahrhunderte groß.

Die **Beulenpest im Jahr 1348** soll in Europa einen Verlust von 25 Millionen Menschen verursacht haben – das war ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Auch Kitzbühel dürfte betroffen gewesen sein.

Im **Jahr 1543** dauerte die Seuche in Kitzbühel 30 Wochen. Der Landesfürst forderte den Bergrichter auf, die Stadt wegen der Epidemie zu verlassen und vorübergehend in Oberndorf zu wohnen.

Besonders stark trat die Pest **im Jahr 1564** auf, obwohl im Jahr vorher umfassende Vorsichtsmaßnahmen fixiert wurden, als die Pest schon in Rattenberg und Brixlegg tobte.

Vom Frühsommer bis Dezember 1564 forderte die Pest in Kitzbühel **an die 500 Tote** (damals hatte Kitzbühel vermutlich weniger als 1000 Einwohner). Allein im August sind 96 Todesfälle registriert.

Im „*Register der anno 64 im sterblauff abgestorbenen personen anno 1564*“ stehen 318 Namen. Die Liste bricht am 12. Oktober ab – vermutlich mit dem Tod des Schreibers. Die Gesamtzahl der Opfer geht aus einem Gesuch des neuen Vikars hervor, dessen Vorgänger ebenfalls Opfer der Pest geworden war.

Seuchen war man vom medizinischen Stand her hilflos ausgesetzt. War die Pest eingeschleppt, hatte man kaum Chancen der Bekämpfung. Man setzte auf Abwehrmaßnahmen durch eine verstärkte Überwachung der Zugänge bei den Stadttoren und durch 13 Wachplätze an den Grenzen des Landgerichts Kitzbühel, wo jeweils mehrere Wächter postiert waren, um einreisende Personen zu kontrollieren und Verdächtige zurückzuweisen. Dabei waren keine wirklichen medizinischen Maßnahmen möglich. „Sterbhuet-Wachen“ gab es gegen Bayern auf dem Streichen, im Reiter Winkl, gegen Salzburg am Pass Strub, in Hochfilzen, im Jochbergwald und bei Kirchberg (das



Die „Pestkapelle“ in der Hammerschmiedstraße – hier in einer historischen Aufnahme noch mit Bänken – erinnert an die Pest im Jahr 1564.

Brixental war salzburgisch und daher Ausland). **In der Stadt gab es keinen Arzt und keinen Apotheker.**

Aus den Unterlagen von 1572 – erneut war die Pest aufgetreten – sind Hinweise zu wirtschaftlichen Problemen im Gefolge der Seuche zu finden. Viele Menschen konnten keiner Arbeit nachgehen, so trat zu dem Leid noch drückende Armut ein. Der Landesfürst in Innsbruck gewährte wiederholt Mittel für die Armen in Kitzbühel.

Die Errichtung eines „Lazarethhauses im Gries“, in das die gesamte Familie eines Erkrankten gebracht werden musste, dürfte mit einem Pesteinfall **im Jahr 1611** zusammenhängen. Bei der Epidemie **1622** starben in vier Monaten 113 Leute.

1629 dauerte das Sterben eineinhalb Monate, 48 Menschen wurden weggerafft, darunter auch Kinder.

1630 ordnete die Regierung für jeden Sonntag ein zehnstündiges Gebet zur Abwendung der „laidigen Infektion“ an, Kitzbühel verzeichnete in diesem Jahr keine Pesttoden.

Die letzte Pestepidemie in Kitzbühel war im Jahr 1634, also mitten im Dreißigjährigen Krieg. In einem Sterbebuch im Pfarrarchiv sind die Toten verzeichnet, darunter auch der als „Totenlässl“ bestellte Bader von St. Johann und sein Sohn.

Seuchenopfer wurden nicht im gewöhnlichen Friedhof, der immer um die Kirche lag, begraben, sondern in einem eigenen Pest- oder „Contagionsfriedhof“. Der erste Pestfriedhof in Kitzbühel war noch in unmittelbarer Nähe des Kirchenfriedhofs hinter der Liebfrauenkirche. (Dort wurden am Ende des Ersten Weltkriegs die in Kitzbüheler Lazaretten gestorbenen Soldaten aus der gesamten Monarchie bestattet, nach Auflassung im Jahr 1923 wurde daraus ein Teil des Bergfriedhofs).

Wahrscheinlich beim großen Sterben im Jahr 1564 war man gezwungen, einen anderen Friedhofsplatz zu wählen, der damals weit außerhalb der Stadt (heute der „Altstadt“) errichtet wurde. Dafür gibt es nur die mündliche Überlieferung. In der heutigen Hammerschmiedstraße steht ein gemauerter, ziemlich alter Kapellenbildstock, der durch einen nach drei Seiten offenen Vorbau den Charakter einer Kapelle vortäuscht. In dem Vorbau standen noch vor einigen Jahrzehnten mehrere Betbänke. Von Maria Heimsuchung (2. Juli) bis Maria Geburt (8. September) wurde dort bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts an jedem Samstagabend der Rosenkranz für die „allhiero begrabenen“ gebetet.

Im Jahr 1930 wurde berichtet, dass die Kapelle in der Kalgasse früher Maria-Heimsuchungs-Kapelle und Schießstandkapelle genannt wurde (F. F. in „Kitzbüheler Nachrichten“, 21. 6. 1930). Für die im Rayon Griesenau und Aschelberg Verstorbenen soll eine Grabstätte zu oberst am Housenhoffeld errichtet worden sein. Die dortige Kapelle sei 1865 von einem im Wald abgelassenen Baumstamm zerstört worden. Das Marienbild und das Altargitter, die unversehrt blieben, seien zur Tennerhofkapelle gekommen. Weitere Pestfriedhöfe soll es am Fuchsenfeld am Fuß des Riesbergs und auf der Eckingerhöhe gegeben haben. Selbst die Ebnerkapelle und die Lindenhofkapelle wurden in dem Zeitungsbericht von 1930 auf Pestbegräbnisplätze zurückgeführt.

Hinter einem einfachen Rhombengitter des Bildstocks in der Hammerschmiedstraße befindet sich ein Gemälde mit der Inschrift „*Sancta Maria ora pro novis. Ren. 1735, 1765, 1857, 1910.*“ Zur Erinnerung an den (nicht nachweisbaren) 300jährigen Bestand wurde die Pestkapelle im Auftrag des Grundbesitzers **Sebastian Huber**, Kaminkehrermeister, „renoviert, reich geschmückt und



Die „Pestkapelle“ in der Ehrenbachgasse wurde für die Pesttoden von 1634 errichtet.
Fotos: Stadtarchiv

beleuchtet“ („Kitzbüheler Nachrichten“, 18. Oktober 1930). Die Neueinweihung nahm **Weihbischof Dr. Johannes Filzer** vor. Schlusspunkt der festlichen Gedächtnisfeier war ein „Ausflug“ mit dem Bischof nach Jochbergwald.

Im Giebelfeld ist seit der Renovierung von 1975, die von der Stadtgemeinde getragen wurde, zu lesen „Hier ruhen die im Jahre 1634 an der Pest Verstorbenen“. **Dr. Dietmar Assmann** (Kapellen in und um Kitzbühel, „Stadtbuch Kitzbühel“, 4. Band, 1971) verweist auf den Beitrag von **Dr. Kostenzer**, wonach tatsächlich der Friedhof schon für die Pestopfer von 1564 angelegt worden sei.

Die „Pestkapelle“ an der Hammerschmiedstraße wurde bei Bauvorhaben in den letzten Jahrzehnten wiederholt beschädigt, aber immer wieder hergerichtet. Heute droht der Vorbau zum „Schlechtwetter-Unterstand“ für den wichtigsten Ausgangspunkt des Schulbusbetriebes zu verkommen. Der Bildstock ist nach wie vor in Privatbesitz.

Die „Pestkapelle“ in der Ehrenbachgasse, ein typischer Kapellenbildstock, wurde zum Gedenken an die Pesttoden von 1634 errichtet. Im Giebelfeld steht „Hier ruhen die im Jahre 1630 an der Pest Verstorbenen“. Dr. Assmann merkt auch hier einen kleinen Zeitfehler an.

Eine ältere Aufnahme im Stadtarchiv zeigt den im unverbauten Bereich stehenden Bildstock mit einem Holzgitter und einem Betschemel davor. So hat auch **Max Krause** im Jahr 1928 den Platz gezeichnet.

Heute befindet sich hinter dem schmiedeeisernen Gitter ein auf Holz gemaltes, stark renovierungsbedürftiges Bild, darstellend eine Kreuzabnahme Christi, eine in Komposition und Ausführung recht gute Arbeit (Abbildung im Stadtbuch 4). Das Bretterdach wurde 1966 durch ein Lärchenschindeldach ersetzt. Weitere Sicherungsarbeiten durch die Stadtgemeinde erfolgten 1990. Im Bildstock, der Besitz des Öffentlichen Gutes ist, finden sich regelmäßig Frischblumensträuße und Kerzenlichter.



Abbildung des Gemäldes aus der „Pestkapelle“ in der Hammerschmiedstraße.



„Jugendblick im Heimatort“



Peter Überall gab den Jugendlichen beim Workshop wichtige fotografische Tipps.

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Das vom Jugendzentrum „Freiraum“ initiierte Fotoprojekt „Jugendblick im Heimatort“ hat mittlerweile begonnen.

Nach vielen Vorbereitungen und Terminen wurde mit der Projektpräsentation in der Neuen Mittelschule (NMS) Kitzbühel durchgestartet. Die Zusammenarbeit mit Direktorin Angelika Trenkwalder und ihren Kolleginnen und Kollegen funktioniert bestens. Bei der Präsentation konnte sich auch das neue Team vom Jugendzentrum vorstellen. Die Schülerinnen und Schüler haben aktiv mitgewirkt und es wurden viele Fragen über das Projekt gestellt. Die Anmeldung läuft bereits über Facebook, Handy, E-Mail oder direkt im Jugendzentrum. Aufgrund der langen Projektdauer besteht weiterhin die Möglichkeit ins Projekt einzusteigen.

Kürzlich fand das erste Treffen für einen spannenden Fotoworkshop statt. Die fotografierbegeisterten Jugendlichen waren über das fachliche Wissen von Peter Überall, der den Fotoworkshop leitet, sowie die „geheimen Einstellungen“ des Handys und der Fotokamera sehr überrascht. Im Workshop wurden Themen wie Bildrechte, Internet und Facebook und technische Begriffe (fotografische Grundlagen, wie werden bessere Fotos gemacht, Tipps und Tricks, Vergleich zwischen Handy und Spiegelreflexkamera) erarbeitet.

In den nächsten Wochen finden zur Unterstützung und Beratung regelmäßige Treffen mit den „Fotografen der Heimatgemeinde“ im Jugendzentrum statt. Wir freuen uns über bewegende, lustige, interessante Bilder, die im Team ausgewertet werden. Dabei können neue Ideen und Möglichkeiten entstehen.



Spendengelder des Gesundheitstages aufgeteilt

Die durch den Verkauf diverser Artikel beim Gesundheitstag im Kitzbüheler Kongresszentrum erzielten Einnahmen wurde durch die MS Hilfe Tirol an die teilnehmenden Vereine aufgeteilt.

Die MS Hilfe Tirol bezweckt die Unterstützung der Multiple Sklerose Betroffenen und deren Angehörigen sowie die Unterstützung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Die Tätigkeit der MS Hilfe Tirol erstreckt sich auf die Region Nord- und Osttirol sowie Südtirol.

Beim Gesundheitstag im K3 Kitz Kongress konnte der Verein durch diverse Aktivitäten (Radrennen, Rucksackschätzen, Verkauf von Torten, Verkauf von Likören und Selbstgebasteltes usw.) Einnahmen in Höhe von € 1100,- erzielen, die auf die teilnehmenden Vereine „Morbus Bechterew“, „Morbus Crohn“, „Rheumaliga“, „Fibromyalgie“, „HPE“, „Sozialsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg“ und „MS Hilfe Tirol“ ausgeschüttet wurden. Sabine Lechner und Paula Grünerbl konnten am Donnerstag den 9. Oktober mit großer Freude die Schecks übergeben.

Großer Dank und Anerkennung den vielen freiwilligen Helfern und Unterstützer.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **6. November 2014**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

Über die Grenzen der Generationen hinweg

Um ein lebendiges Miteinander von Alt und Jung, Familien und Kulturen innerhalb der Gemeinde zu fördern und die ehrenamtlichen Aktivitäten zu stärken, startet im Herbst 2014 auf Initiative von LRin Beate Palfrader der Generationenschwerpunkt MITEINAND. Kitzbühel ist dabei eine von sieben Pilotgemeinden in Tirol, die dieses Programm von Anfang an mittragen.

In Kitzbühel gibt es bereits zahlreiche Orte der Begegnung für die verschiedenen Generationen und Kulturen, die vom regen Vereinsleben oder dem Sozial- und Gesundheitssprengel getragen werden. Als erstes Projekt wurde vom Schülerhort gemeinsam mit dem Kindergarten ein Flohmarkt veranstaltet. Die Einnahmen daraus kamen dem Sozialsprengel zugute, der das Geld zur



Im Rahmen des Projekts „Miteinander“ wurde vom Kindergarten und Schülerhort ein Flohmarkt durchgeführt. Der Erlös kommt bedürftigen Kitzbüheler Kindern zugute.

staltet. Die Einnahmen daraus kamen dem Sozialsprengel zugute, der das Geld zur

Unterstützung bedürftiger Kinder verwenden wird.

Ein vorbildliches generationenübergreifendes Projekt ist das Martini-Fest des Kindergartens. Dieses wird auch

heuer wieder sehr zur Freude der Bewohner im Innenhof des Altenwohnheims durchgeführt. Beginn ist am Dienstag, 11. November, um 16.15 Uhr.



Der Modelleisenbahn-Club (MEC) Kitzbüheler Alpen lädt alle Interessierten am Samstag, 8. und Sonntag 9. November von 10 bis 17 Uhr zur Modelleisenbahn-Ausstellung ins Clublokal nach Kitzbühel, Gundhabing 52 im Kellergeschoss der Druckerei Grobstim & Camper. Auf der computergesteuerten H0-Modulanlage gibt es neben einem Bahnbetriebswerk, einer Verladung und mehreren bekannten Gebäuden aus der näheren Umgebung viele weitere reizvolle Details zu entdecken. Im Fahrbetrieb verkehren rund 20 Garnituren – vorwiegend ÖBB-Fahrzeuge der Epochen III bis VI über die sehenswerte Anlage. Um das leibliche Wohl der Besucher kümmern sich die Ehefrauen der Modellbahner mit selbstgebackenen Kuchen und Kaffee sowie belegten Broten. Der Eintritt ist frei, freiwillige Spenden werden aber gerne angenommen!



Die AK Kitzbühel lädt herzlich ein zum kostenlosen Infoabend

Erben und Schenken, teurer oder billiger?

Wirkungen der neuen Grunderwerbsteuerbestimmungen

mit Notar Dr. Matthäus Pletzer

Mittwoch, 5. November, 19 Uhr
AK Kitzbühel, Rennfeld 13

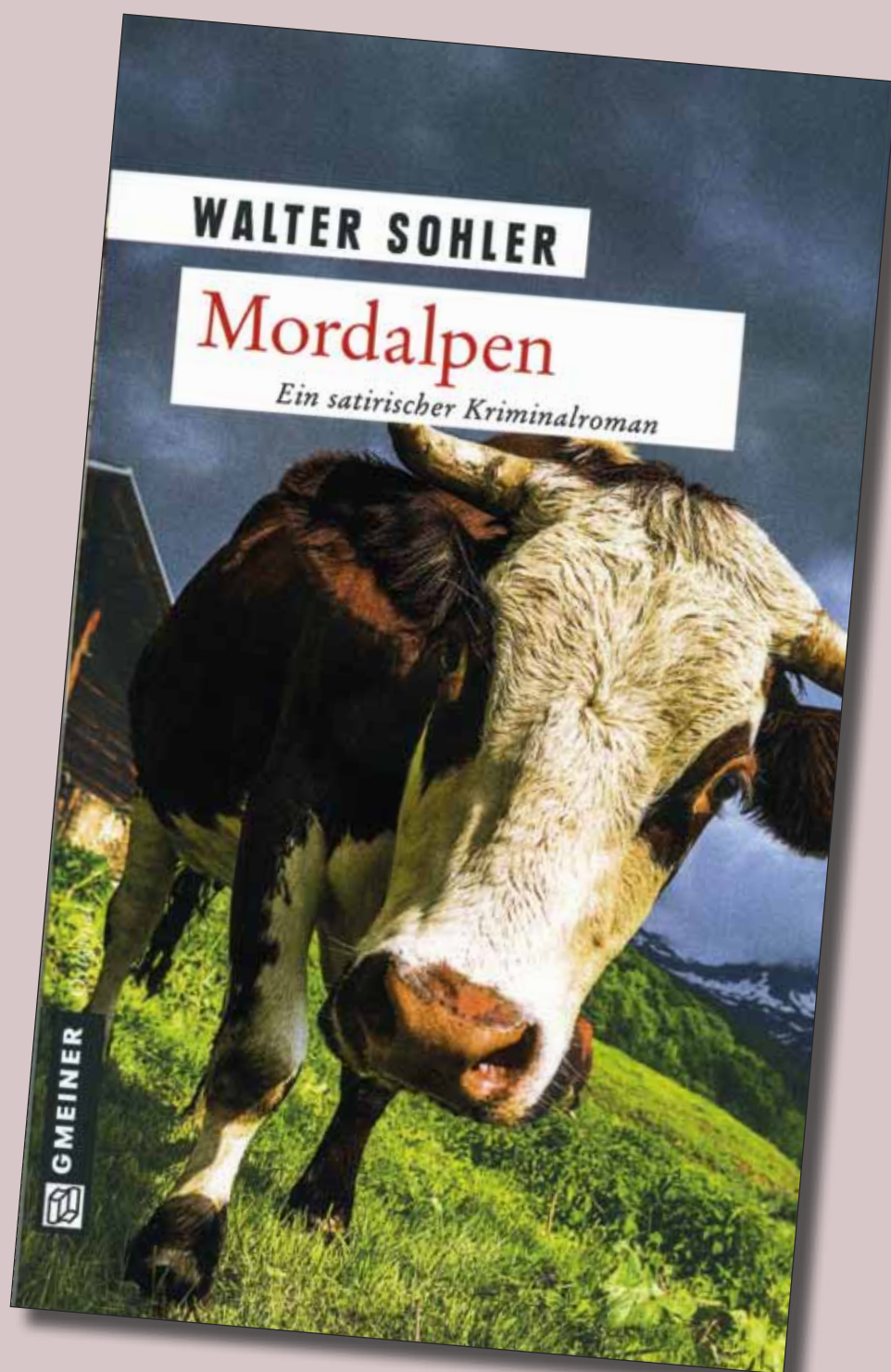
Bitte unbedingt Platz sichern unter 0800/22 55 22 – 3252.

Erwin Zangerl

AK Präsident Erwin Zangerl

Das Thema Erben und Übergeben bzw. Schenken beschäftigt jeden Menschen im Laufe seines Lebens. Und dabei tauchen auch jede Menge Fragen auf. Welche Vor- und Nachteile haben vorgezogene Vermögensübertragungen? Welche Kosten und Steuern fallen dabei an? Wie sieht es mit der neuen Grunderwerbsteuer aus? Oder wie verfasse ich ein Testament?

Anmeldung erforderlich unter 0800/22 55 22 – 3252
oder kitzbuehel@ak-tirol.com



Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um den Debütroman des gebürtigen Kitzbühelers **Walter Sohler**. Der Autor war jahrelang als Journalist bei österreichischen Tageszeitungen tätig, unter anderem auch als Chef vom Dienst bei der „Tiroler Tageszeitung“. Der Roman handelt vom mysteriösen Verschwinden mehrerer Personen in einem idyllischen Bergdorf. Ein Bauer gerät dabei immer weiter in eine Spirale aus Mord und Totschlag.

Das Buch ist auch als Hörbuch erschienen, in Kitzbühel ist es in gebundener Form in der **Bücherklause Haertel** um € 12,40 erhältlich.



Ab 1. Nov. 2014 neu

***in gestochen scharfer HD-Qualität
im Kabelnetz Kitzbühel/Reith:***

ORF 2 – TIROL HD
ORF 2 – SALZBURG HD
ORF 2 – KÄRNTEN HD
ORF 2 – VORARLBERG HD
ORF 2 – NIEDERÖSTERREICH HD
ORF 2 – OBERÖSTERREICH HD
ORF 2 – WIEN HD
ORF 2 – STEIERMARK HD
ORF 2 – BURGENLAND HD

Empfangsparameter:
506 Mhz (K 25),
Symbolrate 6900,
Modulation: 256 QAM.

Die Ausstrahlung der
analogen Programme „Nord 3“
und „Super RTL“ wird im
Gegenzug eingestellt.

ORF SPORT+ HD
ORF III HD



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

... immer eine Frequenz voraus

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at



Strom



Wasser



Verkehrsbetrieb



Kabel-TV, Internet



Kanal





HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Mit einer eigenen Vorstellung für Senioren ging am 28. September 2014 die Sommerspielzeit der Heimatbühne Kitzbühel zu Ende. „Die HosenknoPfaffäre“, eine Komödie in 3 Akten von Paul Zoder, sorgte während des gesamten Sommers für viele Lacher und reichlich Applaus vom durchgehend amüsierten Publikum. In der heiteren Gemeindeaffäre rund um einen HosenknoPf in der Spendensammelbüchse brillierten Stefan Ritter sen. als Bürgermeister Hanfstingl, Greti Wagstätter als seine Frau und Stefanie Mariacher als deren Tochter Sabine, Georg Jöchel und Luggi Wagstätter als Gemeinderäte Ackermann und Moser mit ihren Gattinnen alias Erika Wessner und Christl Planer, Christian Hlebetz als Schneidermeister Zipfel und Stefan Ritter jun. als junger Anwalt Fritz Leitner. Durch die beschwingte Darstellung der Spieler, angeleitet von Marlies Ritter (Regie), führte eine knifflige List samt heiteren Verwechslungen zum „Happy End“. Auch die neue, frühere Beginnzeit um 20 Uhr wurde von den Besuchern gut angenommen und soll deshalb auch in der kommenden Theatersaison (ab 30. 12. 2014) beibehalten werden.

Mit dem Abschluss der erfolgreichen Sommerspielzeit verabschiedet sich auch das längstgediente Mitglied der Heimatbühne, Gretel Höck, in den Theaterruhestand. 57 Jahre lang war sie als Darstellerin und guter Geist im Verein und den treuen Besuchern v. a. an Kassa und Garderobe bekannt. Ihr gebührt ein herzliches Vergelt's Gott!

Georg Ritter, Obmann





Bevor der Schnee wieder alles zudeckt, hat Stadtgärtner Ägidius Mettler mit seinen Mitarbeitern – im Bild Peter Astl – wieder für eine herbstlich bunte Bepflanzung im Stadtpark gesorgt. Wobei generell gesagt werden muss, dass die Neugestaltung der Blumenbeete entlang der historischen Altstadtmauer als äußerst gelungen bezeichnet werden kann. Dies gilt auch für die Sanierung der Außenfassade der Bezirkshauptmannschaft. Fassade, Blumenarrangements und die neue Wegeanlage ergeben ein stimmiges Bild, das den Besucher der Altstadt sichtlich erfreut.

Wasserrettung: Trainingsbeginn

Ende Oktober ist das Training der Wasserrettung, Einsatzstelle Kitzbühel, wieder gestartet. Trainingsbeginn in der Aquarena ist jeden Freitag für Kinder ab 18 Uhr, für Jugendliche und Erwachsene ab 18.30 Uhr. Anschließend Kameradschaftsabend im Alfons-Petzold-Heim.

Ausbildung für Hospitzbegleiter

Die Tiroler Hospitz-Gemeinschaft sucht Menschen im Bezirk Kitzbühel, die diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe übernehmen möchten. Im April 2015 startet eine Ausbildung für ehrenamtliche HospitzbegleiterInnen. Auskunft gibt es am Donnerstag, 6. November, 19.30 Uhr, in der Hauptschule Westendorf.

Mit der Natur leben . . .

... im Spätherbst

Die Natur bereitet sich langsam auf den „Winterschlaf“ vor. Die wildwachsenden Bäume werfen ihr Laub ab, vor allem sobald sich erste Fröste zeigen. Die Vegetationsperiode hört auf, die Natur stirbt aber nicht, sondern sammelt in der winterlichen Ruhephase Kräfte für ein neues Frühjahr.

Wetterregeln und Sprüche

Mit Recht wird der November Nebelmonat genannt. Nicht nur bei nassem Wetter, auch bei Hochdruckwetter ist mit Nebel zu rechnen. Untertags steigt der Nebel zwar hoch, gibt aber der Sonne manchmal doch keine Chance, ins Tal durchzudringen. Doch auf den Mittelgebirgen, in den Hochtälern oder gar auf den Bergen lacht die Sonne von einem seidenblauen Himmel. Dazu gesellt sich noch die Temperaturumkehr: Auf den Höhen ist es milder als in den Niederungen.

*Fängt der Winter früh an zu toben,
wird man ihn im Dezember nicht loben.*

Hinter diesem Spruch verbirgt sich die Sorge vor dem Weihnachtstauwetter, das in zwei von drei Jahren tatsächlich kommt.

*Hängt das Laub im November hinein
wird der Winter ein langer sein.*

Im Vollherbst wurde das Wintergetreide gesät, inzwischen ist es aufgegangen; es wächst nur wenige Zentimeter hoch, ehe es überwintert.

Mutmaßliche Witterung im November

Das Wetter ist bisher langfristig nicht vorhersagbar. Wenn hier trotzdem der Hundertjährige Kalender gebracht wird, so hat das kulturhistorische Gründe.

Die ersten Tage sind unbeständig. Es folgen zwar vier, fünf schönere Tage, aber bald wird das Wetter wieder unbeständig und bringt auch Regen. Auch die letzte Dekade bringt keine durchgreifende Besserung. Aber ein paar schöne Tage sollten sich trotz Wind und Kälte ausgehen.



Mercedes-Benz Sportpark

Eisbetrieb täglich 13.30 – 16 Uhr und Freitag zusätzlich 20.15 – 22 Uhr

Für Gruppen besteht auch die Möglichkeit einer Reservierung zu anderen Zeiten –
gegen vorherige telefonische Reservierung



Meisterschaftsspiele Nachwuchs und Farmteam

U-12 Meisterschaftsspiele im Sportpark Kitzbühel:

SA 15. 11. 2014, SPG Kitzbühel / St. Johann : EHC Mils, Spielbeginn: 16.30 Uhr

SA 29. 11. 2014, SPG Kitzbühel / St. Johann : EHC Kundl, Spielbeginn: 16.30 Uhr

SA 20. 12. 2014, SPG Kitzbühel / St. Johann : WSG Swarovski Wattens Penguins, Spiel-
beginn: 16.30 Uhr

SA 02. 01. 2015, SPG Kitzbühel / St. Johann : SPG IEC Imst / EC Zirl, Spielbeginn: 11.30 Uhr

SA 10. 01. 2015, SPG Kitzbühel / St. Johann : HC TWK Innsbruck „Die Haie“, Spielbeginn: 16.30 Uhr

SA 31. 01. 2015, SPG Kitzbühel / St. Johann : HC Kufstein, Spielbeginn: 16.30 Uhr

SA 14. 02. 2015, SPG Kitzbühel / St. Johann : EK Zell am See, Spielbeginn: 16.30 Uhr

U-14 Meisterschaftsspiele im Sportpark Kitzbühel:

SO 09. 11. 2014, SPG St. Johann / Kitzbühel : EHC Mils, Spielbeginn: 18 Uhr

SO 16. 11. 2014, SPG St. Johann / Kitzbühel : EC Hall, Spiel-
beginn: 16.30 Uhr

Farmteam-Meisterschaftsspiele (Senioren):

SA 08. 11. 2014, KEC : EC Ehrwald, Spielbeginn: 19.30 Uhr

SO 16. 11. 2014, KEC : EHC Mils, Spielbeginn: 19.30 Uhr

SA 29. 11. 2014, KEC : IEC Imst, Spielbeginn: 19.30 Uhr

SO 14. 12. 2014, KEC : HC Kufstein II, Spielbeginn: 19.30 Uhr

SO 21. 12. 2014, KEC : AHC Freienfeld, Spielbeginn: 19.30
Uhr

U-13 Nationalteam Trainingscamp:

SA 08. 11. 2014, 09.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr
Training

SO 09. 11. 2014, 08.30 – 09.45 h Training, 12 – 16 Uhr
2 Spiele

**Anfängertraining beim EC „Die Adler“ Stadtwerke Kitzbühel
jeden Montag und Mittwoch, jeweils von 16.15 bis 17.15
Uhr. Leih-ausrüstung wird bei Bedarf zur Verfügung gestellt.**



**RaiffeisenBank
Kitzbühel**



Die Nachwuchs-Teams werden unterstützt
von RaiffeisenBank Kitzbühel.

Eislaufen in Perfektion
Im Team sein
Spiel & Spass
Hohes Tempo
Ohne Verletzungsgefahr
Computerpause
Kondition tanken
Eishockey ist cool
Yeah, ich komme!

EC "Die Adler" Stadtwerke Kitzbühel

**...werd ein
Junior Adler**
Wir suchen interessierte Buben
und Mädchen ab 5 Jahre

Komm zum Training..
Du wirst von einem ausgebildeten Trainerstab
betreut. Erstausrüstung wird GRATIS
zur Verfügung gestellt

Wann? jeden MO: 16.15h - 17.15h
und MI: 16.15h - 17.15h

Wo? Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel

Das Team der Adler freut sich auf dein Kommen
Infos bei Fr. Achthamer unter (0676) 6869634

powered by **unique**





Mercedes-Benz Sportpark



AV- KLETTERKURSE November bis Dezember 2014

32. Technikkurs für Erwachsene (ab 16 Jahren) max. Teilnehmer: 8

Kurs dauert 4 x 2 h

Termine: Fr., 14.11., 19.00 – 21.00h
Fr., 21.11., 19.00 – 21.00h
Fr., 28.11., 19.00 – 21.00h
Fr., 05.12., 19.00 – 21.00h

Angesprochen sind hier Kletterer, die bei einem Schwierigkeitsgrad angekommen sind und nicht mehr weiter kommen

Kursinhalte:

systematisches Ausbouldern, Klettertechnik, Taktische Überlegungen,

Kosten: 120,- €

(-20% für AV – Kitzbühel)

33. Einsteigerkurs für Erwachsenen

→ außerhalb der Öffnungszeiten!

Kurs dauert 4 x 2 h

Termine: Mo., 24.11., 20.00 – 22.00h
Mo., 01.12., 20.00 – 22.00h
Mo., 08.12., 20.00 – 22.00h
Mo., 15.12., 20.00 – 22.00h

Kosten: 150,- € all inkl.

(-20% für AV – Kitzbühel)

34. Einsteigerkletterkurs für Kinder (8–15 Jahre)

Kurs dauert 4 x 2 h

Termine: Do., 27.11., 15.00 – 17.00h
Do., 04.12., 15.00 – 17.00h
Do., 11.12., 15.00 – 17.00h
Do., 18.12., 15.00 – 17.00h

Kosten: 100,- € all inkl.

(-20% für AV – Kitzbühel)



Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel

Stellenausschreibung

Im Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel gelangt die Stelle eines(r)

HAUSTECHNIKERS (IN)

mit dem Aufgabenschwerpunkt Wartung und Instandhaltung zur Nachbesetzung.

Das Aufgabengebiet umfasst schwerpunktmäßig die laufende Wartung und Instandhaltung der technischen Anlagen sowie die Eistechnik. Wir setzen eine einschlägige Berufsausbildung (z. B. Elektriker, Haustechniker) voraus. Eine mindestens 3jährige einschlägige Berufserfahrung ist von Vorteil.

Das Dienstverhältnis wird vorerst auf 1 Jahr befristet abgeschlossen. Bei entsprechender positiver Einarbeitung und Beurteilung erfolgt die anschließende Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis.

Die Entlohnung erfolgt in Anlehnung an den geltenden Kollektivvertrag der jeweiligen Berufsgruppe. Das Mindestgehalt beträgt € 1.800 brutto. Eine leistungsgerechte höhere Entlohnung auf Grund fachlicher Qualifikation, Berufserfahrung ist möglich.

Bei Ihrer Bewerbung wird Ihnen eine detaillierte Stellenbeschreibung vorgelegt und mit dem technischen Leiter besprochen. Information zu unserem Unternehmen finden Sie auf (<http://www.sportpark-kitzbuehel.com>)

Schriftliche Bewerbungen senden Sie mit den aussagekräftigen Unterlagen an Mercedes-Benz Sportpark, Sportfeld 1, 6370 Kitzbühel oder per E-Mail an: management@sportpark-kitzbuehel.com.

GF Artur Gruber



Alle Kurse nur nach Voranmeldung bei:
info@kletterkitz.at oder
[+43/5356/20225](tel:+43535620225)

**STADTAMT KITZBÜHEL****Stellenausschreibung**

In der Finanzabteilung der Stadtgemeinde Kitzbühel gelangt die Stelle eines(r)

SACHBEARBEITERS/IN

zum ehestmöglichen Zeitpunkt zur Besetzung.

Das Aufgabengebiet umfasst schwerpunktmäßig Buchungen in der kameralen und doppischen Buchhaltung, Vorschreibung diverser Abgaben und Steuern sowie die Durchführung des Zahlungsverkehrs. Idealerweise verfügt der/die Bewerber/in bereits über eine entsprechende Berufserfahrung.

Das Dienstverhältnis wird vorerst auf 1 Jahr befristet abgeschlossen. Bei entsprechender positiver Einarbeitung und Beurteilung erfolgt die anschließende Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Entlohnungsschema I der Tiroler Gemeindevertragsbediensteten. Das Mindestgehalt beträgt € 2.037,80 brutto. Eine leistungsgerechte höhere Entlohnung auf Grund fachlicher Qualifikation, Berufserfahrung oder anrechenbaren Vordienstzeiten ist vorgesehen.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung samt Hinweis auf die Entlohnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel (<http://www.kitzbuehel.eu>)

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte bis spätestens 14. November 2014 mit den aussagekräftigen Unterlagen an die Stadtamtsdirektion, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20, oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

Gemäß § 66 Tiroler Gemeindeordnung findet eine

**Öffentliche
Gemeindeversammlung**

statt am

Mittwoch, 12. November 2014, 18.30 Uhr
Vortragssaal Musikschule/Neue Mittelschule,
in Kitzbühel

Themen:

- Bericht des Bürgermeisters über die wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung
- Neubau Musikschule, Sanierung Neue Mittelschule
- Anschließend an die Berichte wird den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben

Die Gemeindeversammlung ist kein Organ der Gemeinde und kann daher keine Beschlüsse fassen.

Kitzbühel, am 20. 10. 2014

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen an der Amtstafel am
20. Oktober 2014



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208**

oder

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.

SPRECHTAG

Landes-
volksanwalt

**Dr. Josef
Hauser**



**Dienstag, 25. November 2014
Beginn: 10.00 Uhr**

**Bezirkshauptmannschaft
Kitzbühel**

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an:

Landesvolksanwalt von Tirol

Innsbruck, Meraner Straße 5, Telefon 0810-006200 zum Ortstarif
Fax 0512/508-743055, E-Mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at

Kommen Sie mit Ihren Problemen!

Wir sind auch für Anliegen von Menschen mit Behinderung
und deren Angehörige zuständig.



Landesvolksanwalt
Organ des Tiroler Landtages

SPARKASSE 
Kitzbühel

Jetzt
**PENSIONS
LÜCKE**
schließen.

**Gratis-
Handy-Signatur
für Sie.**
Jetzt bei uns in
der Sparkasse.

**Staatliches Pensionskonto einsehen.
Gemeinsam finden wir die passende Vorsorge.**

Seit 1. Jänner 2014 gibt es das neue Pensionskonto. Es zeigt Ihnen Ihre bisherigen Versicherungszeiten und die Höhe Ihrer Pension zum aktuellen Zeitpunkt. Kommen Sie zu uns, wir sagen Ihnen, wie groß Ihre Pensionslücke ist. Denn nur im persönlichen Gespräch können wir auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen und das passende Vorsorgepaket schnüren.

Unser Startpräsent* für Sie: JAHRESVIGNETTE 2015



Jetzt bei Neuabschluss einer Pensions-, Lebens-, Unfall- bzw. Pflegeversicherung der s Versicherung.

* Bei monatlicher Prämie von 80 Euro oder mehr bzw. 25.000 Euro bei Einmalbeitrag.
Pro Person kann nur eine Vignette abgegeben werden. Keine Barabgabe, Aktion gültig bis 12.12.2014.

Die Sparkasse Kitzbühel (Registernummer: WM 20505-00) ist vertraglich gebundener Versicherungsagent für die Versicherungswerte Leben und Unfall der Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group sowie der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group für Sachversicherungen und vermittelt ausschließlich die jeweiligen Produkte dieser Versicherungen. Sie stützt ihren Rat nicht auf eine umfassende Marktuntersuchung.



Stadtgemeinde Kitzbühel

Stadtarchiv

Kirchgasse 2
6370 Kitzbühel
Tel. = Fax +43 (0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

- Archiv der Stadtgemeinde Kitzbühel
- Archiv Lamberg
- Sammlung Moser
- Nachlässe Kitzbüheler Persönlichkeiten
- Kitzbühel-Bibliothek
- **Schwerpunktthema 2015: 1. Weltkrieg und Kitzbühel**

Öffnungszeiten:

Mo 15 – 18 Uhr
und nach vorheriger Vereinbarung

Archivleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
M: 0676 83 621 740

„Heute ist der Schnee ganz schwarz vom Ruß der Granaten, aber der Tag ist ruhig.“

Der Erste Weltkrieg und Kitzbühel (2): Alfons Walde berichtet vom Krieg in den Dolomiten

Alfons Walde ist nur einer von den zahlreichen Kitzbühelern, die an den Fronten des Ersten Weltkriegs kämpfen mussten. Sein Einsatz als Soldat ist aber insofern bemerkenswert, als dass er das Geschehen an der Südfront – er war als Kaiserschützenoffizier in den Dolomiten stationiert – in zahlreichen Feldpostbriefen und -karten sowie mit Fotografien in Wort und Bild anschaulich dokumentiert. Auszüge aus einem im Stadtarchiv Kitzbühel aufbewahrten Brief an seine Eltern Franz und Maria Walde vom 1. November 1916 geben dazu Einblicke:

Liebe Eltern!

Endlich wieder einmal kann ich mich entschließen an euch zu schreiben. Nun bin ich 5 Tage bereits auf unserm neuen Berg und hoffe hier zu bleiben, trotzdem er die ärgste Saugasse im ganzen Abschnitt ist. Weitaus der wichtigste Berg. Meine Kompagnie hat den Gipfel und den Grat. Letzterer ist haarscharf. Die Hütten picken an der steilen Wand, an der die Wege unheimlich herauf führen. 500 m Kletterei und hin und hin Drahtseil. Es wird viel gearbeitet und gesprengt von Sappeur Abteilungen. Lt. Sagerer ist auch dabei. Dieser Berg ist über 2500 m und frißt eine Anzahl von Arbeitskräften. Ganze Kolonnen von Trägern und die Leute tschechern damisch. ...

Der Angriff folgte dann und wurde abgeschlagen. 5 Mann Verletzte hatten wir. Die Alpini kletterten im Schutze des Zivilfeuers ganz herauf, aber getroffen von Heckenschützen gings kopfüber ins Tal. Abends war alles ruhig. Der Verwundetentransport ist hier nicht nur zum Schildern schwierig. In Zeltblättern gehüllt wurden die Verwundeten über die glatte, steile Wand abgelassen. Zu fürchten sind hier nur die Minen aus nächster Distanz, die Artillerie geht aber drüber oder sieht die Vorderseite. ...

Hoffentlich kein Trommelfeuer?, denn da ists mit der Ruhe aus.

Herzlich begrüßt von Alfons

Heute ist der Schnee ganz schwarz vom Ruß der Granaten, aber der Tag ist ruhig.

Projekt „Der Erste Weltkrieg und Kitzbühel“: Dank für und Bitte um weitere Mithilfe

Die in „Stadt Kitzbühel“ vom September 2014 bekannt gemachte Nachfrage nach Zeugnissen zum Ersten Weltkrieg fand große Resonanz. Mit dem Dank für die vielen Rückmeldungen ergeht zugleich die abermalige Bitte der Organisatoren des Projekts um Mithilfe: Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler, die mit Materialien

wie Fotos, schriftliche Aufzeichnungen (Briefe, Tagebücher. . .) oder andere Gegenstände zum Thema „Erster Weltkrieg und Kitzbühel“ beitragen können, wenden sich bitte an:

– Dr. Wido Sieberer (Stadtarchiv Kitzbühel): 0676 83,621 740; stadtarchiv@kitz.net

– Kurt Pfeiffer für KitzTV: 0664 427 47 47; kurt.pfeiffer@aon.at



Soldatenunterkünfte in den Dolomiten. Foto: Stadtarchiv/Walde

Städtepartnerschaft auch auf Museumsebene Museum Kitzbühel im Austausch mit Bad Soden

Das 30-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Kitzbühel und Bad Soden am Taunus wurde mit dem Besuch einer Bad Sodener Delegation im Frühjahr und am 4. Oktober 2014 mit dem Kitzbüheler Gegenbesuch in Bad Soden gefeiert. Die Kontakte zwischen den beiden Städten sind vielfältig. Neben den offiziellen Delegationen wurde Bad Soden auch von einer Abordnung des Kitzbüheler Roten Kreuzes und Mitgliedern des Kunstvereins „Kitzbühel Aktiv“ besucht. Ein weiterer, inzwischen intensiv gepflegter Austausch hat sich auf der Ebene der Museums- und Archivarbeit beider Städte ergeben.

„Downhill Racer Robert Redford“ von Kitzbühel nach Bad Soden

So zeigt das städtische Museum Bad Soden die vom Museum Kitzbühel erstellte Ausstellung „Downhill Racer. Robert Redford in Kitzbühel“ derzeit bis Anfang November im Alten Kurhaus im Zentrum Bad Sodens. Dem Sodener Publikum präsentiert sich die Schwesterstadt Kitzbühel damit nicht nur als Wintersportplatz mit Tradition, sondern auch als Filmdrehort mit prominenten Schauspielern. Auf den Fotografien von Hans Rudolf Uthoff und auf sechs Bildschirmen der medial bestens aufbereiteten Schau treten Robert Redford und Gene Hackman in Kitzbühel in Erscheinung. Mit im Bild ist das Hahnenkammrennen des Jahres 1969 mit dem Sieger Karl Schranz, das Vorbild für finalen Olympia-Abfahrtslauf im Film „Downhill Racer“ war.

Künstlerflugblätter zum Ersten Weltkrieg aus Bad Soden in Kitzbühel

Sozusagen im Gegenzug bereitet man in Bad Soden eine Sonderausstellung vor, die 2015 in Kitzbühel und in der gemeinsamen dritten Schwesterstadt Ruell Malmaison gezeigt wird. Präsentiert werden Lithographien von Künstlern wie Max Liebermann, Max Beckmann, Ernst Barlach oder Hans Meid, die zum Ersten Weltkrieg Stellung nehmen. Die Ausstellung wird in allen drei Städten um ein Rahmenprogramm ergänzt, das auf die lokalen Gegebenheiten Bezug nimmt. Angedacht ist unter anderem ein Vergleich der Situation in Bad Soden und Kitzbühel, die sich insofern ähneln dürfte, als dass der Weltkrieg in beiden Städten das Ende des Tourismus- bzw. Kurbetriebes mit sich brachte.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Dr. Christiane Schalles, Mag. Marc Nördinger (Museum und Kulturamt Bad Soden), Dr. Wido Sieberer (von rechts) Foto: Hans Rudolf Uthoff



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Von 1. bis 28. 11. 2014:
Öffnung nur für Gruppen
nach vorheriger Vereinbarung

Ab 29. 11. 2014:
Di – Fr, So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,-
Gruppen	€ 4,-
Kinder und	
Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Die Mitläufer und der Friseur

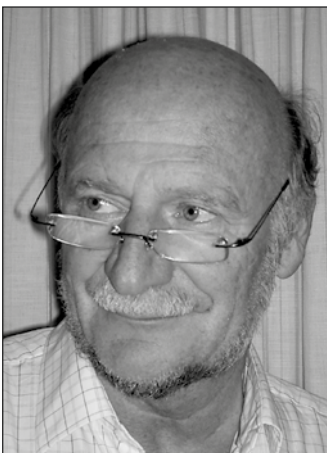
Literarische Vergangenheitsbewältigung in Kitzbühel

Von OStR. Mag. Karl Prieler

In der deutschsprachigen Literatur nach 1945 ist es lange Zeit still um Nationalsozialismus, Diktatur und Verfolgung. In Deutschland wirft man den Blick auf die Verwüstung und das Elend der unmittelbaren Nachkriegsjahre, die Literaturhistoriker bezeichnen diese Phase als Trümmerliteratur, in Österreich scheint man fast bruchlos an die Zeit vor dem Anschluss anzuknüpfen, als wäre dazwischen nichts gewesen. Es dauert bis in die 60er Jahre, dass bei unseren Nachbarn eine breite literarische Aufarbeitung des Dritten Reiches erfolgt, in Österreich muss man darauf bis in die späten 80er Jahre warten. Einer der wenigen und zugleich der bekannteste Tiroler Beitrag dazu ist **Felix Mitterers** „Kein schöner Land“ von 1987.

In diesem Umfeld ist es umso erstaunlicher, dass es zwei sehr frühe Werke zur literarischen Vergangenheitsbewältigung der NS-Zeit gibt, deren Schauplatz Kitzbühel ist. Beide Arbeiten stammen von bekannten Tiroler Autoren und befassen sich mit konkreten historischen Begebenheiten in dieser Stadt. Sie blieben bisher weitgehend unbeachtet.

Noch während der Zeit des großen Schweigens in den 50er Jahren schreibt der in Kitzbühel geborene Schriftsteller **Helmut Schinagl** ein Volksstück mit dem Titel „Mitläufer“. Er thematisiert darin das Verhältnis von Kirche und Nationalsozialismus, die Handlung kreist um die Aufhebung des Kapuzinerklosters und die Vertreibung der Mönche. In fünf Akten, die in Abständen von jeweils zwei Jahren spielen, spannt der Autor einen zeitlichen Bogen von 1937 bis 1945. Schauplatz ist in allen Akten die Sakristei der Klosterkirche. Wir begegnen dort Menschen, die irgendwann innerhalb dieser Zeitspanne zu Mitläufern werden und auf diese Weise Schuld auf sich laden. Hauptprotagonisten sind ein sehr wandlungsfähiger Lehrer und Ortsgruppenleiter, einmal fanatischer Nationalsozialist, einmal verkanntes Opfer, ein Mesner und Blockwart, welcher erfolglos versucht Kirche wie Partei die Treue zu halten, ein Pater Guardian, der sich im Namen Christi in die innere Emigration zurückzieht, ein aufbegehrender Mitbruder, der deportiert und im Überlebenskampf in einem Konzentrationslager gegenüber Mithäftlingen schuldig wird. Das Stück besticht durch seinen gekonnten Aufbau. Die Zeitsprünge zwischen den Akten fokussieren Brennpunkte der historischen Abläufe und transportieren sie in das lokale Umfeld der Stadt und in die Klostergemeinschaft der Kapuziner. Es irritiert manchmal durch die Gestaltung der Figuren. Sie sind eher schematisch als psychologisch gezeichnet und die Dialoge zum Teil sprachlich überfrachtet mit nationalsozialistischen Hetzparolen einerseits, Bibelsprüchen andererseits.



OStR. Karl Prieler war Lehrer an der Handelsakademie und Handelsschule Kitzbühel und an der Pädagogischen Hochschule Tirol.

Schinagls Jugendwerk liegt nur in Form eines Theaterskripts vor, auf eine Veröffentlichung in einem Buch warten wir bisher vergeblich. Sie wäre ein beachtenswertes Dokument für ein frühes Beispiel von Vergangenheitsbewältigung österreichischer und Tiroler Literatur, würde allerdings heute, 60 Jahre nach der Entstehung, den literarischen Entwicklungen hinterher laufen. Das Vorhandensein des Skripts wirft auch die Frage auf, ob es nicht in literarischen Schubladen und Nachlässen ähnliche Werke zu entdecken gibt.

Ein zweites Zeugnis literarischer Vergangenheitsbewältigung in Kitzbühel ist die Erzählung „Der Friseur“ von **Herbert Rosendorfer**. Sie entsteht Ende der 70er Jahre und erscheint im Gegensatz zu Schinagls Theaterstück mehrmals in gedruckter Form. Die nur kurze Geschichte verbirgt sich aber in voluminösen Sammelbänden und der Titel gibt keinen Hinweis auf das Thema. Rosendorfer ändert ihn daher später und seit einer Buchausgabe von 1998 heißt

die Erzählung „Das Herz des Ortsgruppenleiters“.

Die historischen Fakten des Textes sind die rassische Ausgrenzung des in Kitzbühel lebenden jüdischen Friseurs Ignaz Zloczower und seine Deportation nach Auschwitz. Der Autor lernt den Mann als Kind bei seinen Ferienaufenthalten im Haus seiner Großeltern in der Josef-Pirchl-Straße kennen. Er kommt regelmäßig zum Großvater, um ihm die Haare zu schneiden und ihn zu rasieren. An einem Spätsommertag 1941 steht er wieder vor der Tür. Er hat einen Judenstern an der Jacke. In den Ferien im darauffolgenden Jahr gibt es keine Friseurbesuche mehr. Rosendorfer verarbeitet dieses Erlebnis in seinem autobiographischen Text. Ich führe hier die emotional sehr bewegende Geschichte nicht näher aus, da ich in einer Ausgabe dieser Zeitung bereits einmal davon berichtet habe. Der Autor gibt dem jüdischen Friseur in der Erzählung aus seiner Kindheit den Namen Nowak. Von Gesprächen mit dem Schriftsteller und durch Zeitzeugen wissen wir, dass Nowak Ignaz Zloczower ist. Herbert Rosendorfer setzt ihm ein bleibendes literarisches Denkmal.

Vergangenheitsbewältigung findet nicht alleine und auch nicht vorwiegend in der Literatur statt. Die Stadtgemeinde beabsichtigt eine Gedenktafel zu errichten, auf welcher die Namen der Kitzbüheler verzeichnet sind, die ihr Leben im Widerstand gegen den Nationalsozialismus verloren haben. Im Zusammenhang mit dieser Gedenktafel hat man mir in den letzten Monaten einige Male die Frage gestellt, warum man sich heute, nach so langer Zeit, und immer wieder mit solchen Ereignissen beschäftigen soll. Als Pädagoge habe ich darauf eine sehr einfache und, wie ich meine, auch einsichtige Antwort: Damit die Vergangenheit nicht die Zukunft bedroht.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

